

Dem Abstimmungskalender folgt später ein Buchkalender für das Jahr 1935 (Preis RM 1.—), der in den Händen jedes deutschen Volksgenossen auf die schwere Arbeit hinweisen soll, die auch nach der Abstimmung für die Rückgliederung der Saar zu tun bleibt. Er dient in gleicher Weise dem Saarwinterhilfswerk.

Durch ihren Inhalt sind die Kalender ein Teil der unmittelbaren Abstimmungspropaganda: sie zeigen geopolitisch die schicksalhafte Verbundenheit der Saar mit dem Reich, — ein großes und neuartiges Aufklärungswerk, an dem jede Organisation der Politik wie der Wirtschaft unmittelbar beteiligt ist, insbesondere alle Parteistellen und die Arbeitsfront.

Ich bitte das ganze deutsche Volk, alle Organisationen, sich für dieses Hilfswerk an der Saar einzusetzen, um den doppelten Zweck zu erreichen:

Arbeit für die Saarabstimmung, Gewinnung von Mitteln für das Winterhilfswerk an der Saar.

Saarbrücken, den 3. September 1934

Pirro

Erlaß des Saarbevollmächtigten des Reichskanzlers an alle Regierungs- und Parteistellen

Im Auftrage des Landesleiters der Deutschen Front im Saargebiet, Herrn Pirro, erscheint im Einvernehmen mit mir ein „Abstimmungskalender“, der den Zeitraum von hundert Tagen bis zur Saarabstimmung, also vom 5. Oktober 1934 bis 13. Januar 1935, umfaßt. Er soll als eines der Hilfsmittel zur ständigen Wachhaltung der Anteilnahme des deutschen Volkes an dem Abstimmungskampf im Saargebiet dienen. Gleichzeitig soll die Verbreitung dieses Kalenders aber dazu helfen, die dringend notwendigen Mittel zur Durchführung des Winterhilfswerkes im Saargebiet zusammenzubringen. Die Verlegergemeinschaft, die unter Führung der Deutschen Arbeitsfront den Kalender herausbringt, und alle an ihm tätigen Stellen haben deshalb auf den Gewinn verzichtet. Sein Reinertrag fließt restlos dem Winterhilfswerk an der Saar zu.

Im Interesse der beiden wichtigen Ziele, die mit der Herausgabe dieses Kalenders (Preis RM 1.—), erreicht werden sollen, bitte ich ergebenst, auch in Ihrem Arbeitsbereich und bei allen Ihnen nachgeordneten Stellen die Verbreitung des Saarabstimmungskalenders nach Möglichkeit zu fördern.

Berlin, den 1. September 1934

Der Saarbevollmächtigte des Reichskanzlers

Arbeitsausschuß „Deutsche Buch-Woche“

1. Betr.: Saar-Abstimmungskalender

Alle für Werbung, Vertrieb und Verkauf erforderlichen Anweisungen erfolgen in diesen Tagen. Irgendwelche Rückfragen sind nur an den Arbeitsausschuß „Deutsche Buch-Woche“, Berlin W 8, Mohrenstr. 65 (Thüringenhäus) zu richten.

2. Betr.: „Buch-Woche“

Die Woche des Deutschen Buches wird in der vorgesehenen Zeit vom 28. Oktober bis 4. November ds. Js. durchgeführt. Der bisherige Plan mußte auf Veranlassung des Propagandaministeriums umgearbeitet werden.

Die endgültige Genehmigung wird in diesen Tagen erfolgen, danach ergehen genaue Richtlinien an die Obleute direkt, sowie gleichzeitige Veröffentlichung an dieser Stelle.

Berlin, den 8. September 1934

Reinhart

Winke für die Schaufenstergestaltung

Schon oft ist im Börsenblatt darüber geschrieben worden, daß die Fenster der Sortimenter gegenüber denen der anderen Branchen nicht gerade günstig abschneiden. Es ist aber müßig, eine große Betrachtung über das Warum anzustellen; richtiger ist es, jetzt diesen Zustand abzuändern und sich wieder vorzuarbeiten wenigstens in die Nähe beispielhafter Formung.

Wenn der Buchhändler Kämpfer sein will für das neue volkliche und staatliche Wollen, dann muß er in allen Äußerungen seines Handelns, also auch in der Schaufenstergestaltung, etwas vom neuen Geist spüren lassen. Das heißt in erster Linie zu zeigen, daß man mit allen Volksgenossen verbunden ist und auch durch das Fenster sagt: „Volksgenosse, was du hier siehst, geht dich an. Wofür du kämpfst, wofür du streitest, hier ist es Ausdruck deines Wollens“. Solche Gestaltung setzt aber voraus, daß mit dem Fenster geradezu gerungen wird; daß man mit dem Stoff ringt, aus dem Gestalt werden soll. Man muß sich ernsthaft darüber klar werden, welche Materialien für den Ausbau des Fensters vorhanden sind, wie man sie handhabt, wie sie wirken und wie man daraus den Rahmen für die auszustellenden Bücher unter einer tragenden Idee schafft. Der schlimmste Fehler ist, daß einfach Podien und Aufbauten in die

Fenster gestellt werden, ohne eine zwingende Idee zugrunde zu legen. Hintergrund, Farbe, Beschriftung, Blickfang und Gruppenaufbau der Bücher, ja jede Kleinigkeit im Fenster müssen abgestimmter Ausdruck des Ganzen sein!

Wie wenige haben aber einen Überblick über die zur Gestaltung vorhandenen Dekorationsmittel. Gewaltige Fortschritte sind auf diesem Gebiet gemacht worden und werden laufend gemacht. Was vor einiger Zeit unmöglich war, z. B. mit Papier auszuschlagen, ist heute möglich. Das neue Papier wirkt nicht mehr „unvornehm“. Leichtbauplatten (Wapepa — Frankolit — Enso usw.) ermöglichen die Formung dauernd wechselnder Gesichter des Fensters. Gute und billige Spritzapparate helfen gut verteilte Farben oder mit Hilfe von Schablonen Beschriftungen auftragen. Auflebbuchstaben in Fraktur und Antiqua geben Hilfsmittel zur Beschriftung. Was liegt überhaupt näher, als sich eingehend mit der Farbe und ihrer starken Ausdrucksfähigkeit zu befassen? Wie oft wird das Plakat des Verlegers oder des Börsenvereins in irgendeine, gerade noch freie Ecke gehängt und wirkt dort — weil es nicht in der Farbgebung (und auch sonst nicht) eingepaßt worden ist — vollkommen daneben. Die Farbkreise nach Ostwald, die Begriffe „harmonisch-komplementär“,